



Schmid, Regula.

Storytime. Teacher's Guide / Student's Book.
Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich,
2006. 116 Seiten. CHF 32.40 (Teacher's Guide);
104 Seiten CHF 33.90 (Student's Book)

Regula Schmid nahm die häufig geäusserte Kritik, Literaturunterricht auf der Sekundarstufe II sei bisweilen arbiträr und unwissenschaftlich, zum Anlass, ein Lehrmittel zu entwickeln, welches einen strukturierten, erzähltheoretischen Zugang zu bedeutenden englischen Prosatexten ermöglicht und bei den Schülern gleichzeitig die Freude am Lesen wecken soll.

Die drei in *Storytime* enthaltenen Projekte gewährleisten Kohärenz im Literaturunterricht vom 9. bis ins 12. Schuljahr. Während die Schüler im ersten Projekt eine Reihe grosser englischer Erzählungen (im Easy-Reader-Format) kennen lernen und dabei auf kreative Art und Weise für die grundlegende Struktur von Fiktion sensibilisiert und zu selbständigem Lesen animiert werden, stehen Textinterpretationen im Mittelpunkt des zweiten Projekts. Anhand von sorgfältig ausgewählten Kurzgeschichten führt Schmid wesentliche literarische Konzepte und narratologische Begriffe ein, welche eine systematischere Interpretationsarbeit erlauben. Zudem erhalten die Schüler Gelegenheit, literaturtheoretisch grundsätzliche Fragestellungen wie diejenige nach den verschiedenen Funktionen von Autor und Erzähler oder nach den Unterschieden zwischen Realität und Fiktion zu erörtern und sich ihrer eigenen Aufgabe als Leser bewusst zu werden. Dieses Wissen können die Schüler im abschliessenden Projekt in einem methodisch vielfältigen Unterricht durch eigenständige Arbeit weiter vertiefen und mit thematisch relevanten Diskussionen erweitern.

Die abwechslungsreichen Arbeitsmaterialien, die didaktisch-methodisch präzisen Lektionenpläne sowie der Appendix mit theoretischem Glossar und Kurzbiografien machen *Storytime* zu einem attraktiven und sehr empfehlenswerten Lehrmittel für englische Literatur.

Nicole Frey Büchel



Binotto, Thomas.

Mach's noch einmal, Charlie! 100 Filme für Kinofans (und alle, die es werden wollen).
Berlin: Berlin Verlag, 2007. 324 Seiten.
€ 16.90; CHF 30.10

Der passionierte Kinogänger und Filmjournalist Thomas Binotto legt mit seinen «100 Filmen» keinen neuen Kanon vor, sondern erzählt für Leser/innen ab 12 Jahren locker und leicht von seiner Leidenschaft für Leinwandgeschichten. Kurzweilig, mit Witz und gespickt mit zahlreichen Anekdoten gibt er sein breites Filmwissen an Kinofans und künftige Cineasten weiter.

In zehn Kapiteln wendet sich die Tour d'Horizon verschiedenen Genres und Themen des Spielfilms zu und streift dabei alte Klassiker ebenso wie jüngste Kassenknüller – angefangen beim Stummfilm über Trickfilm, Krimi, Komödie und Abenteuerfilm bis hin zu Filmen, die sich mit dem Erwachsenwerden oder dem Kino selbst beschäftigen. Wichtige Filmbegriffe wie Anschlussfehler, Cliffhanger, McGuffin oder Montage werden im Text anschaulich erklärt und durch Beispiele illustriert. Als Kurzinformation zu jedem Streifen werden nebst einer Zusammenfassung des Plots «in einem Satz» auch knappe Filmdaten sowie Altersfreigabe und DVD-Vertrieb aufgeführt. Für den Fall, dass ein Filmtipp nicht genügt, liefert der Autor jeweils gleich noch zwei zusätzliche Empfehlungen. Da diese filmischen Leckerbissen fast ausnahmslos auf DVD erhältlich sind, kann man die im Kino verpasste Filmgeschichte jetzt also auf dem Bildschirm nachholen. So wird der unterhaltsame Kinoschmöker zum Filmführer für die ganze Familie. In Ergänzung zum Titelregister stellt der Autor unter www.binotto.ch/thomas/buecher zudem Listen nach Originaltitel, Regie und Stichworten zur Verfügung.

Schade nur, dass die nuancenreiche Darstellung des Bildmediums Film in den düsteren Abbildungen des Buches keine gebührende Entsprechung findet. In vielen Schwarzweissfotos herrschen dunkle Töne vor und verschlucken so manches Detail.

Daniel Ammann



Anfang, Günther u. a., Hrsg.

Handy – Eine Herausforderung für die Pädagogik.
München: kopaed, 2006. 110 Seiten.
€ 10.-; CHF 18.30

«Pornos auf Kinderhandys», «Lehrer zog Kinderhandy ein – Eltern erstatteten Anzeige» oder «Prinz William machte am Handy Schluss»: Schlagzeilen wie diese lassen aufhorchen. Auffällig häufig ist der disperse Handyumgang Gegenstand von Medienberichterstattung. Offensichtlich sind viele Menschen – insbesondere Kinder und Jugendliche – im Umgang mit ihren Handys überfordert.

Der Ruf nach Verboten findet vielerorts breite Unterstützung. Doch aus medienpädagogischer Sicht lassen sich Probleme so einfach nicht lösen. Das in drei Teile gegliederte Buch setzt bei dieser Erkenntnis an.

Der erste Teil ist der Vermittlung theoretischer Grundlagen gewidmet. Im zweiten Teil, «Medienpraxis mit dem Handy», werden sozusagen als Kontrapunkt zu den allzu billigen Verboten, basierend auf konkreten Konzepten der medienpädagogischen Praxis, Anregungen und Ideen vermittelt, wie der Umgang mit dem Handy kreativ und vielfältig aufgegriffen werden kann. Teil drei stellt netzbasierte Jugendportale und Angebote rund um das Handy vor, welche die unterschiedlichen Aspekte der Handynutzung – von der Technik über Kostenfalle bis hin zur Kreativität – beleuchten.

Fazit: In den Handys stecken heute Supercomputer, die leistungsfähiger sind als die Steuereinheiten der damaligen Apollo-Raketen. Wer Kinder und Jugendliche mit Supercomputern im Taschenformat ausrüstet, kann nicht nur A wie Anschaffung, sondern muss auch B wie Bildung sagen.

Das Buch ist eine Handreichung für Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen. Wer zusammen mit Kindern und Jugendlichen das in den Handys steckende kreative Potential entdecken, erproben und erlernen möchte, findet Gefallen an diesem Buch.

Matthias Fuchs